

gefunden und man es wohl mit dem ersten auf der Erde gefundenen Comic für außerirdische Kinder zu tun habe.

Ein außerirdisches Kinderbuch? Das klingt nach einer ziemlichen Gaudi. Bonbonbunt sind denn auch die zumeist wortlosen Bildergeschichten des Bandes; bevölkert von typischen Trondheim-Monstern: kugelig, eckig, vogelig, schleimig – alles, was in »Donjon« so herumkroch- und flog, tummelt sich hier in einer minimalistisch-apokalyptischen Landschaft. Das könnte man als Teletubby-Spaß abtun und sich einfach nur an der grenzenlosen Bild-Fantasie der Panels freuen, die tatsächlich nicht von dieser Welt sind. Wären da nicht zwei Elemente, die schon zu den unverwechselbaren Zutaten der anderen Werke Trondheims zählen: der melancholische Humor und die blutrünstige Gewalt. In *A.L.I.E.E.N.* wird gehäutet, gefressen, geschlitzt und zerstückt, dass es einen wundert, wie die extraterristischen Kinder überhaupt noch ein Auge zubekommen. Und dann sind da immer wieder diese großen Momente der Trondheim'schen Traurigkeit: Wenn ein kleines Monster es sich zur Aufgabe macht, jeden umgeknickten Ast wieder heil zu machen, und das ihm natürlich partout nicht gelingen will; oder wenn eines der zahlreichen Außerirdischen-Pärchen der Geschichten buchstäblich auseinander gerissen wird und der Übriggebliebene am Ende alleine dasteht. Nicht nur mit dem Motiv der Einsamkeit gewinnt der Comic eine Größe, die man ihm anfangs

nicht zugetraut hätte. Nach und nach stellen sich die Geschichten als miteinander verschränkt heraus, als komplexes Gebilde, bei dem es keine Rolle spielt, ob es logisch zu entschlüsseln ist oder nicht. Am Ende hat sich die Teletubby-Welt in einen Horrortrip der Verzweiflung und des Verlassenseins verwandelt. Und wenschließlich ein kleines Monster alleine auf einem Stein in schokoladenfarbenen Fluten steht, erweist sich Trondheim nicht nur als infantiler Fantast, sondern auch als clownesker Philosoph. *A.L.I.E.E.N.* ist ein kleines Buch, das einem alle Höhenflüge aufzeigt, zu denen Bildgeschichten – und nur sie – heute in der Lage sind.

Thomas von Steinaecker

Impressum

KULTUR & GESPENSTER
Nr. 1, Juli/August/September 2006

Verlag und Redaktion: Textem Verlag
Gefionstraße 16, 22769 Hamburg
Postfach 306341, 20329 Hamburg
Telefon: +49.170.581.05.36

Herausgeber und Redaktion:
Gustav Mechlenburg (verantwortlich),
Jan-Frederik Bandel, Nora Sdun

Internet: www.kulturgespenster.de
Redaktion/Verlag: post@textem.de

Gestaltung:
Christoph Steinegger/ Intercool

Autoren dieser Ausgabe: Jens Asthoff,
Jan-Frederik Bandel, Peter Braun,
Marc Degens, Andrea Dracul,
Anna Echterhölter, Ole Frahm,
Mario Fuhse, Robert M. Gillett, Ulrich
Gutmair, Christoph Keller, Jens Kiefer,
Carsten Kloock, Pierangelo Maset,
Gustav Mechlenburg, Dirk Meinzer,
Kathrin Röggl, Gerd Schäfer,
Anne Schülke, Ralf Schulte, Nora Sdun,
Thomas von Steinaecker, Dieter Wenk

Korrektur: Stefan Moos,
Hendrik Roggenkamp, Textfinish

Fotografie/Illustration: Jan-Frederik
Bandel, Claus Becker, Rosemarie
Clausen, Christoph Keller, Wolfgang
Köhler, Leo Leowald, Leonore Mau,
these.null, Dirk Meinzer, Sascha Hommer

Pressearbeit: Quirin Gerstenecker
presse@kulturgespenster.de

Bankverbindung: Gustav Mechlenburg
Hamburger Sparkasse
Bankleitzahl: 200 505 50
Kontonummer: 1251 125 322

Druck: Druckhaus Harms, Groß-Oesingen

»Kultur & Gespenster« erscheint
vierteljährlich. Der Einzelverkaufspreis
beträgt 12 €

Abonnement: 40 € für 4 Hefte inkl.
7 % Mehrwertsteuer (Förderabo: 60 €)
Auslandspreise bitte erfragen.

Abobestellung: Textem-Verlag,
Kultur & Gespenster, Postfach 306341,
20329 Hamburg, abo@textem.de

Anzeigen: Walter Sauerland,
An der Stennert 65, 58644 Iserlohn,
Telefon: +49.237.450.97.49
anzeigen@kulturgespenster.de
<http://www.kulturgespenster.de>

ISBN: 1862-8966
ISSN: 3-938801-11-5
Printed in Germany

© 2006 KULTUR & GESPENSTER und
die Autoren